

I. Aufzug, Ärmliche Stube Erste Szene

- Gretel** (*singt*) Eia, popeia, was raschelt im Stroh?
Gänschen geh'n barfuß, sie haben kein´ Schuh´,
Der Schuster hat Leder, kein´ Leisten dazu,
Kann er den Gänschen auch machen kein´ Schuh´!
Nun, warum singst du nicht mit?
- Hänsel** (*mürrisch*) Hab' keine Lust.
- Gretel** Schon wieder verdrießlich? Hahahaha
- Hänsel** So, du lachst auch noch?
- Gretel** Soll ich vielleicht weinen?
- Hänsel** Nun ist's denn nicht zum Weinen? Tag für Tag kaum etwas zum essen –
mein Magen knurrt schon wieder entsetzlich – ach, was für ein elendes
Leben!
- Gretel** (*singt*) Na, Brüderchen, ich will nicht mehr lachen, du hast nur vorhin eine so
trollige Jammermiene gemacht; weißt du was? Mach´ schnell das
Brennholz klein, binde deinen Besen fertig, ich stelle alles bereit, damit die
Mutter, wenn sie heimkommt, gleich die Kartoffeln kochen kann.
- Hänsel** (*fällt ihr in die Rede*) Alle Tage nur die paar Kartoffeln! Wenn ich
wenigstens ein richtiges Stück Leberwurst dazu hätte!
- Gretel** Pfui, Hänsel, wie du immer murrst! Denk´ daran:
wenn die Not aufs höchste steigt,
Gott der Herr die Hand Euch reicht!
Also frisch an die Arbeit, nachher spiele ich auch mit dir.
- Hänsel** Arbeiten? Wo denkst du hin,
danach steht mir nicht der Sinn.
Immer mich plagen fällt mir nicht ein,
jetzt lass uns tanzen und fröhlich sein.
- Gretel** Tanzen! Das wäre' auch meine Lust!
Dazu ein Liedchen aus voller Brust:
*[Hier kann man aus der Oper „Brüderlein, komm tanz mit mir“ einspielen
und die Kinder eine zeitlang tanzen lassen.]*
- Hänsel** Ja, das gefällt mir, das ist fein,
du allerliebstes Gretelein,
nun bin ich nicht verdrießlich mehr,
freu mich auf die Kartoffeln sehr --- (*erschrocken*)
Himmel, die MUTTER!!!!
- Gretel** Ach Gott! Die Kartoffeln - das Feuer - schnell, Hänsel, die Reiser ---
(*sie rennen hin und her und bleiben dann stehen*)

Zweite Szene

- Marthe** Guten Tag Kinder! Nun, was gibt's? Ich will nicht hoffen (*sieht sich um*)
wahrhaftig! Wieder die Zeit verplempert – kein Feuer angelegt, und der

Strumpf – lass sehen ... kaum ein paar Nadeln weiter als gestern – oh, ihr unnützen Rangen, schämt ihr euch nicht?

Beide Ach verzeih', liebe Mutter!

Marthe Nein, meine Geduld ist zu Ende! Da schindet und plagt man sich Tag für Tag und ihr leichtsinnigen Kreaturen helfst kein bisschen – gewiss hat Hänschen wieder angefangen.

Gretel Nein, Mütterchen, ich hab' gesungen ...

Hänsel Nein Mutter, ich war's, die Gretel wollte gar nicht ...

Gretel Sei nicht böse auf uns.

Marthe Marsch, hinaus mit Euch! Sucht euch im Wald etwas zu essen, braucht hier nicht drauf zu warten. Nun, wird's bald?

(Gretel rennt mit Hänsel hinaus)

Dritte Szene

Marthe *(allein)* Die armen Kinder, ich muss sie doch zur Arbeit anhalten, aber du lieber Himmel! Die Hündchen und Kätzchen spielen, jedes junge Vögelchen zwitschert sorglos, und die armen Würmer sollen nicht einmal ein bisschen singen und spielen – immer schaffen und darben, schaffen und darben! Wenn nur mein Mann bald käme und etwas verdient hätte – verdient und nicht vertrunken! Wie brav und fleißig war er sonst! Aber seit der Schnapsteufel Gewalt über ihn bekommen hat, sind Weib und Kinder übel dran!

Andres *(draußen)* Hei, dideldum, hei dideldum, da hinaus, dort hinaus, Straße wie bist du so krumm, find ich nicht nach Haus!

Marthe Himmel hilf! - Schon wieder!

Andres *(eintretend)* Hei, dideldum *-(für sich)* oho, meine Alte! *-(normal)* Ei, da bist Du ja, Weibchen. Musst Du aber gerannt sein, hab doch so schön beim Schlagbaum auf Dich gewartet.

Marthe *(zornig)* Lüg nicht noch dazu! In der Schenke hast du gesessen, wieder den letzten Pfennig vertrunken, alter Schnapsbruder, du! Aber für Weib und Kinder etwas zu essen heimbringen *(weint laut)*

Andres Na, na Weiberl, heut' bist aber mal gründlich irr! Wahr ist's, ich hab ein Gläschen getrunken, aber auch schön verdient - da, schau her! *(packt seinen Rucksack aus)*

Marthe Der Tausend! Was für schönes Brot! Und Speck und Wurst! Nein, auch Most.

Andres *(ihr eine Tüte Kaffee reichend)* Und der Kaffee ist extra für dich, mein Schatz, ich weiß ja, was du gerne trinkst!

Marthe *(fällt ihm gerührt um den Hals)* Ach Andres, du bist ein herzenguter Mann! Bleib nur aus der Schenke!

Andres Ich will wirklich, du gutes, geduldiges Weib! Aber wo stecken die Kinder? Herrjeh, werden die Augen machen – Hänsel! Gretel!

Marthe In den Wald sind sie; als ich heimkam, hatten sie nichts geschafft, da lief mir die Galle über ...

Andres (*schnell, voll Angst*) In den Wald sind sie? Heute? Herrgott, ich muss ihnen nach!

Marthe (*verwundert*) Ei Mann, was fällt dir ein? Du bist doch sonst nicht so ängstlich.

Andres Vergisst du, dass Neumond ist und dann die Waldhexe herumschleicht, die sich alle sieben Jahre sehen lässt?

Marthe Die uralte böse Hexe, die am Eulenstein wohnt und die Kinderchen frisst?

Andres Nun freilich! Mit ihrem Zauberstab lockt sie sie an, sie können nicht mehr los!

Sie bäckt sie und kocht sie, und brät sie und schmaust sie,
würgt ohne Erbarmen die Kleinen, die Armen
kein Flehen, kein Schmerz rührt ihr steinernes Herz!

Marthe (*die Hände ringend*) oh ich unglückliche Mutter!

Andres Schnell fort, vielleicht finden wir sie noch!

(*Beide ab* – **Vorhang**)

II. Aufzug

Wald, kl. Wiese, Pilze, Baumstumpf, später Engel

Erste Szene

Hänsel (*mit Erdbeerkörbchen*) Da schau Gretel, was für schöne dicke Erdbeeren ich noch gefunden habe.

Gretel (*kommt von links hinten*) Und wie süß!

Hänsel Du Naschmälchen.

Gretel Sind doch zum Essen.

Hänsel Nein, zum heimtragen!

Gretel Steh'n noch mehr im Wald

[*Gretel (singt):* „Ein Männlein steht im Walde“. *[Das Lied kann aus der Oper eingespielt oder selbst gesungen werden.]*

Hänsel Ei, ich weiß auch ein Rätsel:
Was mag das für ein Vogel sein, ... er ist nicht groß und auch nicht klein,
der sich nicht seh'n, nur hören lässt, ... der Eier legt in fremdes Nest?
(Kuckuck ruft)

Aha, er hat es selbst bekannt, ... Kuckuck ist er genannt.
Nun lieber Kuckuck sag mir doch, ... wie viele Jahre leb' ich noch?
... Gretel! Er schweigt! Der hat sich über das Rätsel geärgert!

Gretel (*ängstlich*) Hänsel, weißt du nicht mehr den alten Spruch!
Gibt der Kuckuck dir kein Jahr, ... ach dann droht dir groß' Gefahr,
Es ereilt dich bittre Not ... oder gar ein schneller Tod! ...
Mir wird unheimlich zu Mut -- wären wir doch aus dem Wald heraus! Es
dunkelt schon – am End' sind Wölfe hier

(Rascheln)

Horch! Da raschelt's!

Hänsel (*sich mutig stellend*) Sei doch nicht so furchtsam, Schwesterchen, da fiel
nur ein dürrer Zweig vom Baum, ich beschütze dich schon! -- Wenn ich

nur den Weg deutlich sähe – dahinaus müssen wir -- nein dort links
(*erschrickt heftig*) Gretel! Wer kommt da?

(*Kinder ab, ersetzen durch Hänsel und Gretel im Gras*)

Zweite Szene

Sandmännchen Der kleine Sandmann bin ich - s-t!
Euch Kleine lieb ich innig - s-t!
Aus diesem Sack zwei Körnelein
euch Müden in die Äugelein;
die fallen dann von selber zu,
damit ihr schlaft in sanfter Ruh.
Und seid ihr fein geschlafen ein:
dann wachen auf die Sterne,
aus hoher Himmelsferne
gar holde Träume bringen euch die Engelein.
Drum träume, Kindchen, träume!

Verswindet.

[*Alternativ kann auch hier eine Aufnahme aus der Oper eingesetzt werden.*]

Hänsel Sandmännchen war's ja! Nun fürchte' ich mich gar nicht mehr! Gretel,
komm wir legen uns da aufs Moos und schlafen.

Gretel Aber erst zu den Schutzengeln beten!
Abends wenn ich schlafen geh ... Vierzehn Engel bei mir stehn,
zwei zu meinen Häupten, zwei zu meinen Füßen,
zwei zu meiner Rechten, zwei zu meiner Linken,
zwei die mich decken, ... zwei die mich wecken,
zwei die mich weisen, ... zum Himmels Paradeisen

Hänsel Gute Nacht, lieb Gretelchen!

Gretel Gute Nacht, mein Hänsel.

(*Verwandlung: Von oben schweben die Engel ein. Dazu ggf Musik.*)

Dritte Szene

Wald, Engel

Ein Engel Schlaft ihr Kindlein in Frieden, ... die Engel sind da,
sie wollen euch treu behüten, ... sind gern euch nah,
in himmlischen Schutz geborgen ... Schlaft ohne Sorgen.

Anderer Engel Himmelsvater, der wacht, ... bei Tag und bei Nacht;
wo gute Kinder sind; ... dahin schickt er geschwind
Englein, sie zu bewahren ... in Not und Gefahren
Wo Engelfittiche weh'n ... da muss das Böse vergeh'n.

Vorhang fällt

III. Aufzug

Andere Waldkulisse, Hexenhaus, Ofen, Stall, schlafende Kinder, zunächst Nebel

Erste Szene

Taumännchen Ich streu' den Tau auf Flur und Au,
ich wecke der Vöglein Lieder;

Vorbei die Nacht! Grüßt froh erwacht
den lieben Tag jetzt wieder!
Leise, leise mach' ich die Reise
über Berg und Tal, vor dem ersten Sonnenstrahl.

[Ggf. das Lied aus der Oper einspielen]

(Hinter dem Taumännchen die schlafenden Kinder ab, dann beide einzeln auftreten lassen.)

Gretel Wo sind wir denn? Richtig, noch im Wald. Hänsel, du Siebenschläfer, auf, auf!

Hänsel (*verschlafen*) Ach ich bin noch so müde und habe gerade so schön geträumt, von lauter Engeln.

Gretel Ich ja auch. Dort hinten kamen sie her (*wendet sich um, voll Erstaunen*) aber was ist das Hänsel?

Hänsel (*freudig erstaunt*) Gretel, das haben über Nacht die guten Engel hergebracht! Komm' mal ein bisschen näher. ... (*sie nähern sich dem Häuschen*)
Nein, wie herrlich! Das Wasser läuft mir im Mund zusammen.
Ich halt's wahrhaftig nicht mehr aus, da von dem Kuchen an der Ecke
brech' ich mir gleich ein Stück heraus.
Ach wie gut, ... da Gretel!

Gretel Nein, ich getrau mich nicht ... aber doch, so ein klein bisschen versuchen möcht' ich's schon -- ach Hänsel, so gut hab' ich mein Lebtage nichts gegessen.

Hänsel Wie herrlich, wie köstlich! Das schmeckt ja famos, komm Schwesterchen, reiß dir noch ein Stückchen los!

Hexe Knusper, knusper, knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?

Gretel (*erschrocken*) Wer war das? Hänsel gib du Antwort!

Hänsel (*zaghaft*) Der Wind, der Wind, das himmlische Kind!

Gretel (*will Hänsel wegziehen*) Komm weg!

Hänsel Was? ... All die guten Sachen im Stich lassen? Nein, so ein Hasenfuß bin ich nicht; nur Mut, ich füll' mir schnell die Taschen, dann laufen wir, was wir können!

Hexe Knusper, knusper, knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?

Beide Kinder (*mutiger*) Der Wind, der Wind, das himmlische Kind!

Hexe (*aus Fenster*) Ha, welche Freude ... ihr seid meine Beute,
Ihr niedlichen Dinger ... lauft mit hübsch in die Finger!
das allerliebste Mädchen ... gibt ein saftiges Brätchen,
heute Abend schneid' ich's an ... esse wohl drei Tage dran;
mit dem Jungen hat's keine Eile, ... den mäßt ich mir erst noch eine Weile
Mit lauter Rosinen und Mandelkern ... solch ein Brätlein hat die Hexe gern

Zweite Szene

Hexe (*kommt raus*) Ei schön willkommen, ihr Zuckerpüppchen,
du süßes Mädelchen, herzig Bübchen,
ihr seid wohl müd', drum folget mir
labt euch an Trank und Speise hier;

erst pflegt ihr euch, dann legt ihr euch
ins Bettchen von schneeweißen Linnen
zieht morgen so fröhlich von hinnen! (*boshaft beiseite*) ... Hihihih

Gretel (*leise zu Hänsel*) Ach, die garstige alte Frau! Die ist gewiss böse - sieh nur,
ihre Augen funkeln wie Katzenaugen – mir graut vor ihr

Hänsel Mir auch ...

Hexe (*hebt den Zauberstab*) Hokus, pokus rührt euch nicht,
bis mein Wort den Zauber bricht!
Ihr kleinen Kröten, ... ist das wohl Manier?
Ihr knuspert am Häuschen ... und lauft nur so fort von hier?
Ei, Mores will ich euch lehren ... und meine Mäuslein pfeifen hören!
(*berührt Hänsel mit dem Stab*)

Einmal sieben, fünf und drei, ... Zauber weiche, rühr dich frei!
Du, Hänsel, kriechst in den Stall ... dann sitzt ein Mäuslein in der Fall.
Hokus, pokus rühr dich nicht, ... bis mein Wort den Zauber bricht!

Dritte Szene

Hänsel Das ist die Waldhexe! Ach wir armen Kinder! Hilf mir, Gretelchen, lass
mich heraus!

Gretel Ich kann ja nicht von der Stelle! Hänsel, s' ist aus mit uns. Siehst du, der
Kuckuck hat's gewusst!

Hänsel Nun verlier nicht gleich den Mut, denk' an all die Engel, die wir heut' Nacht
gesehen haben! Wir müssen es nur schlaue anstellen, dann kommen wir
schon fort; pass mal recht genau auf, wie's die Hexe mit ihrem
Zauberstecken macht!

Vierte Szene

Hexe (*mit Korb*) So, da ist Futter, fein und süß ...
das schmeckt dem Jüngelchen gewiss;
Du Gretel gehst ins Haus hinein, ... machst alles ordentlich und rein,
blitzblank die Teller und Gläser, ... Gabeln und Messer,
die Stube kehrt du und schüttelst nett ... mir Kissen und Federbett!
(*berührt Gretel mit dem Zauberstab*)

Einmal sieben, fünf und drei, ... Zauber weiche, rühr dich frei!

(*Gretel geht ins Haus*)

Ach wie fein und lecker, ... wie vom Zuckerbäcker;
sieht das süße Kindchen aus ... hei, das gibt nen Schmaus!
Vor Freude bin ich rein wie toll, ... weiß nicht, wie ich's erwarten soll,

(*geht ab, fliegt dann, auf dem Besen reitend, um ihr Häuschen*)

Komm du mal her, mein Rösslein, ... jetzt reit' ich um mein Schlößlein,
du alter dürrer Besengaul, ... warst schon lange faul,
hopp, hurra, hopp, nun trag mich, ... und durch die Lüfte jag ich
hopp im Galopp!

(*ab, kommt dann in stehender Gestalt wieder auf die Bühne*)

Nun will ich seh'n, was Hänsel macht,
mein Herzenssöhnchen, gib schön acht
steck' Fingerchen durch den Ritz ... ei, ei potz Blitz!
Was ist das nur? ... Von Fleisch keine Spur
Na, s wird schon kommen ... Hexenfutter muss ihm ja frommen!
(ruft) Gretel, bring mehr, ... Schnell Essen her!

Fünfte Szene
Wald vor dem Hexenhaus

- Gretel** (*bringt den Korb*) Da bin ich schon
- Hexe** So schütt's ihm hin. (*geht zum Ofen*)
- Hänsel** Mein Schwesterlein hüt' dich fein!
Verstell' dich schlau, ... paß auf die Hex' genau!
- Gretel** Gemerkt hab' ich mir ... das Wort und den Brauch,
und der Stab liegt ja hier, ... nun entzauber' ich dich auch!
(*greift nach dem Stab und berührt die Stalltür*)
Einmal sieben, fünf und drei, ... Zauber weiche, rühr dich frei!
(*wirft den Stab hin*)
Nun warte schön, und wenn es Zeit,
dann sei zur Hülfe mir bereit!
- Hexe** (*am Ofen*) Das Feuer brennt und lodert hell, der Ofen glüht ... nun schnell
herbei das Brätlein, ... hinein muss das Gretlein,
dann schlag im Nu ... Ich's Türchen zu,
und drinnen sitzt es, ... da schmort und schwitzt es,
bis knusprig und braun ...mein Brätlein zu schau'n, ... hihih
Nun Gretel hilf mir bei dem Ofen, ich bin schon alt und herzlich schwach,
ob's Brot drin gar und braun gebacken. Da steig hinein und sieh mal nach!
- Hänsel** Schwesterlein! hüt' dich fein!
und glaub nicht, was die Falsche spricht!
- Gretel** Ich weiß gar nicht, wie ich mich dazu anstellen soll; Zeig mir's doch ein
bisschen!
- Hexe** Du albernes Gänschen, ... guck nicht immer nach Hänschen,
da, schau her, ... dass ich dich's lehr!
das Türchen herunter, die Hände fest drauf,
dann schwingst du dich munter in die Höhlung hinauf
(*macht's vor, Hänsel eilt herbei und stößt die Hexe in den Ofen, Gretel schließt die Tür.*)
- Hänsel** Schwupp! War im Nu das Türchen zu!
Drin ist das Brätlein, aber nicht das Gretlein,
die Hex' muss drin sitzen und schmoren und schwitzen!
(*Blitz und Donner, ein Engel erscheint*)
- Ein Engel** Mit euch ist Gott! Vorbei die Not!
(*Schatz rein schieben*)
der Bösen Teil, ... nehmt hin, euch bringt es Heil!
bleibt fromm und gut, dann steht ihr immer in der Engel Hut!
(*Engel geht ab*)

Gretel Hänsel, das ist alles unser!

Hänsel Ach, wären doch die Eltern hier!

Gretel Komm, wir tragen den Schatz nach Hause.

letzte Szene

Andres, Marthe Kinder, Kinder! Hänsel! Gretel! (**kommen atemlos an**)

Andres Ach Gott, wo sind die Armen? Marthe, hier schwär' ich's dir: keinen Tropfen Branntwein trink' ich mehr, wenn wir sie lebend wiederfinden.

Hänsel, Gretel (*mit Schatz*) Vater! Mutter! (*lassen alles fallen und eilen zu Eltern*)

Andres, Marthe Kinder, liebe Kinder!

Hänsel Gold und Silber ist da drinnen, der Engel hat es uns geschenkt.

Gretel Und zu Essen, so viel und so gut!

Marthe Gottlob, da hat die Not ein Ende! Aber Andres, vergiss deinen Schwur nicht!

Andres Im Leben nicht!

Der Vorhang fällt